Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100253, Stand: 2017-11-07

Briefkarte von Hans Huber an Ferruccio Busoni (Vitznau, 2. September 1920)

Dr. Hans Huber Vitznau 2. September 1920

Mein lieber Freund!
Wie oft haben Sie mich auf meinen einsamen Wegen begleitet, und wie stark hat mich der Stil Ihres Lebens und Ihrer Kunst begeistert, als gehörte ich zu denjenigen Menschen, die ihre Jugend erst im Alter erleben! Dieser Zweispalt, der sich in meiner Krankheit immer mehr herauskehrte, war der Grund meines Schweigens. Das scheinbare Verkümmern der geistigen Fakultäten oder das Mühsamwerdende im Ausdrucke verkümmerten meine Liebe zu brieflichen Mitteilungen. Und so lebte ich bereits von Erinnerungen oder von der Vergangenheit, welch' letztere so schön wirkt, weil ihr, um nur eins zu erwähnen, das Element der Furcht bereits entzogen ist. –
Für die Gegenwart aber müssen Sie#etwas mit sich herausnehmen, welches zu meinem stärksten Glauben gehört: nämlich die Überzeugung an Ihre allererste Stellung im jetzigen Musikleben. Jede unangenehme Episode des neuen Lebens und der Zukunft sei zum Voraus damit aus dem Wege geschafft! Mit keinem Wanke mehr zurück!
Stetsfort werde ich in Liebe und Treue an Sie und Ihr Zukunftswerk denken und für Ihr Glück beten. Am 1. Oktober gehen wir wieder nach Locarno (Grand-Hôtel), und ich will hoffen, dass es mir dort besser gehen wird als in den letzten Wochen in Vitznau, die mich sehr angegriffen haben. Von meiner Frau und von mir an Sie und Ihre liebe Frau die allerherzlichsten Abschiedsgrüße (ständen sie jetzt vor mir, müsste ich weinen!), und gedenken Sie etwa in großen Momenten an Ihren kleinen, aber treuen
Hans Huber